

Überschuldung Jugendlicher und junger Erwachsener

Eine Herausforderung für die
finanzielle Allgemeinbildung

Definition

- **Verschuldung**
Eine Verschuldung liegt immer dann vor, wenn ein Mensch Schulden hat - unabhängig davon, wie groß die mit diesen Schulden verbundene objektive und subjektive Belastung ist.
- **Überschuldung**
Eine Überschuldung liegt dann vor, wenn nach Abzug der finanziellen Mittel für den grundlegenden Lebensbedarf der verbleibende Rest nicht ausreicht, um Zahlungsverpflichtungen pünktlich zu erfüllen.

Gesetzliche Grundlagen

- Nicht geschäftsfähig: Kinder unter 7 Jahren
§ 104 (1) BGB
- Eingeschränkt/beschränkt geschäftsfähig: bis
18 Jahre § 106 BGB
- „Taschengeldparagraph“ § 110 BGB
- Volle Geschäftsfähigkeit ab 18 Jahren ggf. mit
Einschränkungen

mögliche Ansätze einer finanziellen Allgemeinbildung

- Wissen/Kompetenzen schaffen in Bezug auf den Umgang mit Geld und Geldgeschäften
- Befähigung zur Reflexion der inneren Einstellung zur „Warenwelt“
- Bewusstmachung der eigenen Zukunfts- und Lebensträume
- Materielle Werte im Vergleich zu emotionalen Werten

Werbung – oder der Wunsch nach Freiheit & Unabhängigkeit

„Wenn du ein Schiff bauen willst, dann rufe die Menschen zusammen, nicht um Pläne zu machen und Holz zu bearbeiten, sondern lehre sie die Sehnsucht nach dem weiten, unendlichen Meer.“¹

¹ Antoine de Saint-Exupéry: „*Die Stadt in der Wüste* {Citadelle}.“
Ullstein Verlag, Berlin 1998

Schulden – ein wichtiges Standbein unseres Wirtschaftssystems

In Deutschland werden die allermeisten
Kreditverpflichtungen erfüllt.

Ursachen der häufigsten Kreditaufnahmen:

- Gründung des ersten eigenen Hausstandes
- Autofinanzierung (erst seit der Abwrackprämie
auch wieder verstärkt für Neuwagen)
- Allgemeine Konsumkredite
- Umschuldung
- Versandhandelgeschäfte

Versicherungen

- Im Schnitt hat jeder Deutsche sechs Versicherungen.
- Oftmals wird hier jedoch nicht das individuelle Schutzkonzept zugrunde gelegt (ledig / verheiratet/Kinder/Alter) oder
- die persönliche Einschätzung der eigenen Risiken,
- sondern die Überzeugungskraft des Versicherungsvertreters.

Handys

- Kinder & Jugendliche sind eine bevorzugte Zielgruppe der Telekommunikationsanbieter.
- 1999 hatten lediglich 2% aller Jugendlichen ein Mobiltelefon.
- Aber: Jugendliche bevorzugen mittlerweile prepaid- Verträge zur Kostenkontrolle.
- Gründe für die verstärkte Nutzung von Handys:

Handys

- Neue Strukturen innerhalb einer sich ständig verändernden Gesellschaft.
- Verinselung der kindlichen und jugendlichen Lebensformen.
- Handy als Zeichen der gesellschaftlichen Akzeptanz (hörbares & sichtbares Statussymbol).
- Neu: Smartphones

Bürgschaften

- Aus „Liebe“ oder Abhängigkeit
- Aus Unsicherheit /Unwissenheit

Situation

- Elternhaus
- Primäre Sozialisation
- Finanzielle Situation
- Taschengeld
- Ist „Geld“ ein Thema?
- Aufklärung
- Kinder als Entscheidungsträger

- Peer-group
- Sozialkompetenzen

Jugendlicher /
junger Erwachsener

- Sicherheiten
- Vermittlung von Wissen
- Zukunft

- Gesellschaft
- Sekundäre /tertiäre Sozialisation
- Vermittlung von Werten
- Vermittlung von Wissen
- Spiegel des eigenen Handelns

Strategien

- Prävention sollte in aller erster Linie bei Fragen des Wertekanons beginnen .
- Stärkung der Sozialkompetenzen /persönliche /soziale/ Fach- und Methodenkompetenz mit der Zielsetzung: Stärkung des Selbstwertgefühls und des Selbstbewusstseins
- Wunsch: Prävention sollte nicht „nach dem Gießkannenprinzip“ erfolgen, sondern sich im Unterrichtsgebilde aller Fächer verzahnend wiederfinden.